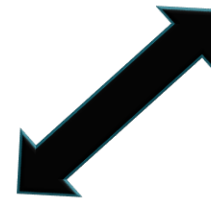




# Nachhaltige Landnutzung und Nahrungsversorgung in Stadt und Land

Sebastian Rogga & Dr. Annette Piorr ; Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V.; Müncheberg

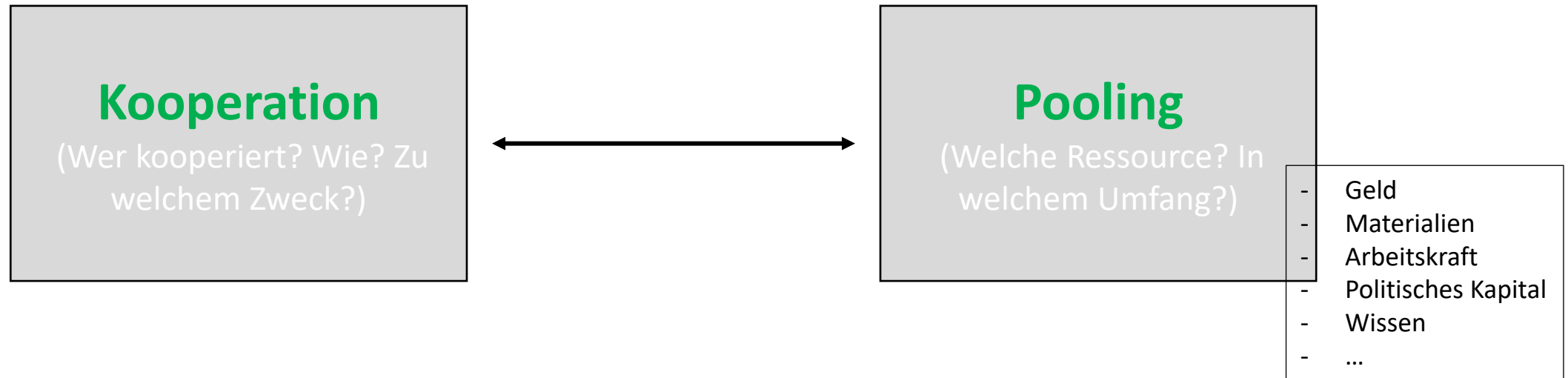




# KOPOS-These



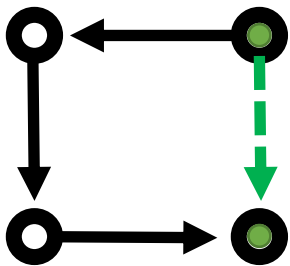
Durch gezielte **Kooperation** und durch das Bündeln (oder **Poolen**) von Ressourcen entstehen (ökon., ökol. & soz.) Nachhaltigkeitseffekte.



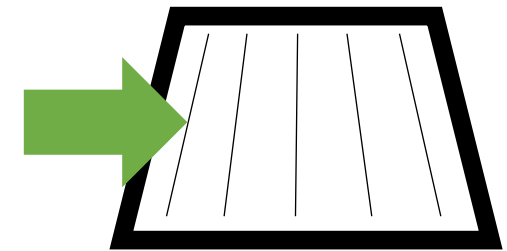
# KOPOS-Ziel



Neue Kooperations- & Pooling Modelle (KPM)



Kurze Wertschöpfungsketten  
- Region Freiburg



Zugang zu Land –  
Region Berlin-Brandenburg

# KOPOS – Prozess „in a nutshell“



1. Bestehendes identifizieren



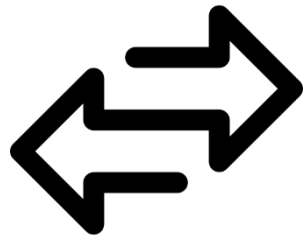
2. Was funktioniert?



3. Neue Ansätze kreieren



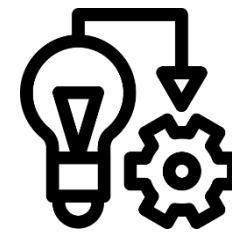
Bio-  
Container  
Großmarkt  
Freiburg



6. Übertragbarkeit abschätzen



5. Nachhaltigkeitswirkungen erfassen



4. Ausprobieren & Finanzieren



TinyFarms

- **Wie trägt regionale Nahrungsversorgung zur Nachhaltigkeit und Wertschöpfung bei?**
  - Reg. Nahrungsversorgung strebt an viele Nachhaltigkeitsaspekte zu verbessern (jenseits von Kilometerersparungen im Transport)
  - KOPOS hat Kriteriensatz zur NH-Messung von Initiativen im Ernährungskontext entwickelt, bei dem verschiedene Aspekte der 3 NH-Dimensionen sowie Transformationspotenziale abgedeckt werden
  - Schlüssel zu mehr Nachhaltigkeit:
    - Organisation der WSK (kürzer, resilienter, fairer)
    - Art und Weise der landwirtschaftlichen Produktion in der WSK
    - Maßnahmen zur Verringerung von Lebensmittelverlusten entlang der WSK

- **Welche Ansprüche stellen sich (an die Zusammenarbeit in der Kreislaufwirtschaft)?**
  - Die (neuen) Geschäftsmodelle müssen sich in Geschäftsumfeld etablieren, das Kreislaufwirtschaft bislang nicht ausreichend begünstigt
  - die Strukturen der „linearen Wirtschaft“ sind i.d.R. effizienter organisiert und können Skaleneffekte nutzen
  - die Vernetzung der regionalen Akteure ist z.T. sehr unzureichend ausgeprägt – Formate für Vernetzung werden gebraucht (kommunale/ regionale Vertreter anderer Sektoren)
  - „Henne-Ei-Problem“ : Reaktanz der Akteure hoch – Proaktivität nein! (Risiko!)